

achtet, er zieht fast immer in einzelnen Individuen. Im Frühlingszuge, der im April stattfindet, wird er selten beobachtet. Im Wauwilermoos ist im September 1880 ein Exemplar erlegt worden, das sich in der Zofinger Sammlung befindet.

Von weiteren strandläuferähnlichen Arten, die im Wauwilermoos aufgetreten sind, können noch erwähnt werden:

Die Schwarzschwänzige Uferschnepfe, *Limosa lemanura* LEISL, von welcher am 8. September 1897 ein Exemplar erlegt worden ist, das sich in der Zofinger Sammlung befindet, und die beiden Regenpfeiferarten, die noch oft im Wauwilermoos auftreten, wenn im Herbst grössere Flächen unter Wasser gesetzt werden, sowie der Sanderling *Aegialites hiaticula* L. von welchem im September 1880 ein Exemplar im Wauwilermoos erlegt worden ist, das sich in der Zofinger Sammlung befindet.

Ausser all diesen Beobachtungen haben wir in den Beobachtungsjahren noch unter folgenden Daten im Wauwilermoos „Strandläufer“ beobachtet, bei denen wir die Art nicht feststellen konnten:

1872 16. April, Strandläufer im Moos	1890 15. Sept., Strandläufer im Moos
1873 15. Sept., Strandläufer beobachtet	1891 15. Sept., Grosser Zug von Strandl.
1881 5. Sept., mehrere Strandläufer	1893 Ende Aug., schon Zug von Strandl.
1881 12. Sept., mehrere Strandläufer	1893 2. Sept., einige Strandläufer.
1882 15. Sept., „	1893 19. Sept., „
1882 19. Sept., „	1899 1. Aug., ein „Strandläufer“
1884 Sept., es hielten sich Strandläufer im Moos auf	1900 25. Aug., 12 Strandläufer
1886 Sept., es hielten sich Strandläufer im Moos auf	1901 23. Sept., 5 Strandläufer
1890 5. Sept., Strandläufer im Moos	

Alle diese strandläuferartigen Sumpfvögel sind im Wauwilermoos und auch im ganzen Lande im Rückgange begriffen und kommen immer seltener zur Beobachtung wegen der fortschreitenden Entsumpfung der Sumpfgenden. Man kann aber ebenso gut von einem allgemeinen Rückgange der ganzen Vogelwelt oder sogar der ganzen frei lebenden Tierwelt sprechen. Um je dichter ein Land mit Menschen bevölkert wird, desto weniger Wohnorte und Aufenthaltsorte für die freilebenden Tiere bleiben noch vorhanden.

Zofingen, den 16. Dezember 1922.

Die Avifauna des Vierwaldstättersees und des Gotthards.

Nach eigenen Beobachtungen und Untersuchungen sowie aus der Literatur zusammengestellt

Von Dr. J. Gengler.

(Fortsetzung.)

II. Abteilung.¹⁾

Die Stare, Pirole und Finken.

26. *Loxia pytyopsittacus* BORKH. 1793.

Loxia Pytyopsittacus BORKHAUSEN. Rhein. Mag. I. S. 139.

Der Kiefernkreuzschnabel.

Der Kiefernkreuzschnabel ist im Urserental festgestellt worden. Ein Belegstück konnte ich nicht sehen, denn unter den von mir ge-

¹⁾ Siehe Seite 54 dieses Jahrganges.

sehenen gekäfigten Kreuzschnäbeln befanden sich keine Stücke dieser Form. Doch mag sie öfters im Gebiete vorkommen und nur übersehen werden, denn von Unkundigen wird der Vogel bei flüchtigem Sehen leicht verkannt.

27. *Fringilla coelebs coelebs* L. 1758.

Fringilla coelebs LINNAEUS, Syst. Nat. 10. I. S. 179.

Der Buchfink.

Belegstück (♂ ad. von Brunnen) in Sammlung GENGLER.

Der Buchfink ist ein recht zahlreicher Brutvogel im ganzen Gebiet.

Er ist festgestellt in und um Luzern, am Pilatus, in und um Vitznau, Hertenstein, Gersau, am Rigi bei Freibergen, Grubisbalm, Kulm, in und um Küssnacht, im Wald um Treib, am Rütli, in und um Seelisberg, Bauen und Isleten, in Brunnen, an der Axenstrasse, in Sisikon, im Riemenstaldener Tal, in den Baumgruppen an der Tellsplatte und um die Telskapelle, in und um Flüelen, Seedorf, Apro, Aldorf, Erstfeld und Amsteg, im Maderanertal, im oberen Reusstal um Wassen und Göschenen, im Urserental, in und um Andermatt und im Bannwald von Hospenthal. In Höhen von über 1500 m. wurden zur Brutzeit Buchfinken nicht mehr gesehen.

Der Vogel ist an manchen Plätzen so zahlreich, dass er dem Haussperling an Zahl gleichkommt, ja ihn nicht allzu selten sogar noch übertrifft.

Im Herbst, oft bis zum November hin sieht man am See grosse Flüge streichender Buchfinken, wahrscheinlich Männchen.

Sechsspiegler werden manchmal an der Axenstrasse gefunden.

Der Schlag der Männchen um den Urner See und am Gotthard ist kräftig, langstrophig und hat eine gewisse Aehnlichkeit mit der jubelnden Strophe des Fitislaubsängers. Bei den Finken des übrigen Seegebietes ist mir dies nicht so aufgefallen.

HERMAN SCHALOW machte mich im Frühjahr 1909 darauf aufmerksam, dass die männlichen Buchfinken des Südostufers des Vierwaldstätter Sees verschieden von denen des Westufers seien, also einer anderen geographischen Form angehörten, welche Tatsache auch schon VIKTOR FATIO bekannt gewesen sei. Ich konnte klarstellende Beobachtungen über diese Annahme bis jetzt nicht machen.

28. *Fringilla montifringilla montifringilla* L. 1758

Fringilla Montifringilla LINNAEUS, Syst. Nat. 10. I. S. 179.

Der Bergfink.

Der Bergfink ist, wie auch in anderen Ländern, ein unregelmässiger Wintergast oder Durchstreicher im Seegebiet. Am Gotthard ist er überhaupt noch nicht beobachtet worden.

Im Februar des Jahres 1901 wurden grosse Mengen von Bergfinken in Luzern selbst und in der ganzen Umgegend gesehen.

29. *Montifringilla nivalis nivalis* (L.) 1766.

Fringilla nivalis LINNAEUS, Syst. Nat. 12. I. S. 321.

Der Schneefink

Belegstück in Sammlung GENGLER.

Der Schneefink ist Brutvogel am Pilatus, am Faulengipfel und ziemlich zahlreich am ganzen Gotthard.

Er nistet auf der Passhöhe in den Gebäuden des früheren Hospizes ohne Scheu vor den vielen dort verkehrenden Menschen und in der kleinen Totenkapelle und ist überall schon vor der Passhöhe im obersten Reusstal zu finden. In den ersten Augusttagen kann man dort noch viele Jungvögel sehen. Manchmal kann er auch schon in der Umgebung Andermatts beobachtet werden.

In der Ausstellung lebender schweizerischer Vögel zu St. Gallen, die vom 5. bis 15. August 1869 veranstaltet wurde, befanden sich lebende vom Gotthard stammende Schneefinken. Ich selbst konnte im Spätsommer 1908 drei vom Gotthard stammende lebende Jungvögel, die in Andermatt gekäfigt waren, besehen. Die Vögel waren ziemlich ruhig, machten sich viel am Boden zu schaffen und benutzten nur selten einmal die Sitzstangen. Am Gotthardpass sassen die Schneefinken gern auf dem Leitungsdraht.

Bei hohem Schneefall und starker Kälte kommen Schneefinken während des Winters nicht nur in das Urserental, sondern auch bis in das untere Reusstal und an den See herab.

30. *Passer domesticus domesticus* (L.) 1758.

Fringilla domestica LINNAEUS, Syst. Nat. 10. I. S. 183.

Der Haussperling.

Der Haussperling ist wohl in allen Orten bis hinauf in das Urserental beheimatet, doch tritt er mit wenigen Ausnahmen überall nur verhältnismässig spärlich auf und ausserhalb der Ortschaften lässt er sich nirgends sehen.

Als Brutvogel ist er festgestellt in Luzern, Küsnacht, Schwyz, an der Axenstrasse in Brunnen, Sisikon, an der Tellsplatte, in Flüelen, in Seedorf, Altdorf und Bürglen, im Reusstal in Erstfeld, Amsteg, Silenen, Wassen und Göschenen, im Urserental in Andermatt. Er geht also als Brutvogel bis zu Höhen von 930, 1109 und sogar bis zu 1440 m. empor.

Der Haussperling macht seine Brutnen auch gern in allerlei künstlichen Höhlen, auch die allereinfachsten nicht verschmähend. So brütete ein Paar, dessen Weibchen auffallend hell gefärbt war, in einem an einem Kirschbaum zu Sisikon aufgehängten Zigarrenkistchen zweimal hintereinander, obwohl dieses Kistchen schon recht schadhafte und ganz schräg am Baume hing und viel bessere Brutgelegenheiten in nächster Nähe waren. Am 17. Juli wurde zu einer dritten Brut geschritten.

Im Herbst trifft man in den Obstgärten am See häufig ganze Flüge umherstreichender junger Haussperlinge.

Der Spatz bleibt auch im Winter an seinem Nistplatze, ist also für das Seegebiet Standvogel.

(Schluss folgt.)